

Inhalt

Vorwort	13
Einleitung	15
1. Entstehung und Einbürgerung	
1. Im Vorfeld und Umfeld der Phänomenologie	19
a) Kritizistischer Rationalismus (L. Brunschvicg, Alain)	19
b) Bergsonismus (E. Minkowski)	20
c) Spiritualismus und Personalismus (L. Lavelle, R. Le Senne, E. Mounier).	22
d) Existentialismus (L. Schestow, N. Berdjajew, A. Camus, G. Marcel)	23
e) Hegelianismus (A. Kojève, J. Hyppolite).	28
f) Marxismus (H. Lefebvre, Tran Duc Thao, »Socialisme ou Barbarie«, »Arguments«)	30
2. Der Gang der Rezeption	33
a) Wirkungen aus dem Ausland und die Rolle von Emigranten (J. Hering; A. Koyré, G. Gurvitch, E. Levinas, V. Jankélévitch; B. Groethuysen, P. L. Landsberg)	34
b) Erste Fühlungnahme mit Scheler, Heidegger und Husserl.	36
c) Verstärkende Tendenzen in der Psychologie (H. Prinzhorn, P. Guillaume, A. Gurwitsch, G. Politzer u. a.)	37
d) Weitere Anbahnung phänomenologischer Forschung (»Recherches philosophiques«; J. Wahl)	38
e) Beginn einer eigenständigen Produktion (Sartre, Aron, Merleau-Ponty, Cavaillès, Lautmann)	40
f) Erweiterung der Forschungsperspektiven (Husserl-Gedenknummer 1939: G. Berger, H. J. Pos, E. Fink, L. Landgrebe)	40
g) Stätten und Wege der Forschung (Husserl-Archive u. Husserl-Forschung; Heidegger in Frankreich: J. Beaufret, H. Birault, K. Axelos)	42
3. Eigenheiten und Tendenzen der französischen Phänomenologie	46
a) Die Bewegung der Phänomenologie	47
b) Der Hauptweg der Existentialphänomenologie	47
c) Seitenwege und Fluchtpunkte.	49

II. Jean-Paul Sartre: Rückhaltlose Freiheit

1. Entwicklungen und Wirkungsfelder	63
2. Die Evakuierung des Bewußtseins.	70
a) Die Transzendenz des Ego	71
b) Die Magie der Gefühle	73
c) Das Bild als Signet des Nichts.	75
3. Existieren zwischen Sein und Nichts.	79
a) Auf der Suche nach dem Sein	80
b) Gestalt und Ursprung des Nichts	82
c) Unmittelbare Selbstgegenwart und zeitliche Ekstasen	84
d) Selbstdistanz in der Reflexion.	85
e) Der Überstieg zur Welt	86
f) Im Blickfeld des Andern.	88
g) Der Leib als Ausdruck der Kontingenz.	91
h) Konkrete Beziehungen zu den Andern	93
i) Freiheit im Tun	95
j) Die Grundwahl als Seinsentwurf	97
k) Das Abenteuer des Seins.	100
4. Moral als Engagement	101
a) Der Einzelne und die Menschheit.	102
b) Literatur und Politik in moralischer Absicht	103
5. Individuelle Praxis und geschichtliche Totalität	106
a) Der Existentialismus als innermarxistische Enklave	106
b) Die progressiv-regressive Methode	107
c) Von der Einzelexistenz zur individuellen Praxis	111
d) Die Dialektik als Logik der Freiheit.	115
e) Die Praxis im Kampf gegen ihre eigene Trägheit	116
f) Phänomenologische Hintertüren	120
6. Befreiung von der Macht der Strukturen.	121
a) Im Zentrum der Sprache.	122
b) Jenseits der Institutionen	124
7. Im Umkreis Sartres: S. de Beauvoir, F. Jeanson, A. Gorz, P. Verstraeten	126

III. Maurice Merleau-Ponty: Inkarnierter Sinn

1. Persönlicher und literarischer Werdegang	142
2. Auf der Suche nach einer dritten Dimension	148
a) Reine Natur und reines Bewußtsein	149
b) Struktur und Gestalt als neue Artikulationsweisen	150
3. Strukturen des Verhaltens.	152

a) Der Organismus in Auseinandersetzung mit der Umwelt	153
b) Verflechtung und Entflechtung höherer und niederer Ordnungen	155
c) Strukturen des Bewußtseins oder Bewußtsein von Strukturen? .	157
d) Implizite und explizite Phänomenologie	158
4. Der Primat der Wahrnehmung	160
a) Das Vorurteil einer fertigen Welt.	161
b) Phänomenologische Entzifferungskünste	163
5. Leib, Welt und Andere	165
a) Leibliche Verankerung in der Welt.	166
b) Die Welt als offen gegliedertes Ganzes	168
c) Soziale Zwischenwelt	169
6. Grenzen des Bewußtseins und Bedingungen der Freiheit	170
a) Beredtes und verschwiegenes Cogito	170
b) Zeitlicher Selbstentzug	172
c) Handlungs- und Geschichtsfeld als Feld der Freiheit	173
7. Gute oder schlechte Ambiguität?	174
a) Potenziertere Vieldeutigkeit	174
b) Altes und Neues im Widerstreit	176
8. Sinn und Nicht-Sinn in der Geschichte.	178
a) Der Marxismus als Logik der Geschichte	179
b) Zwischen reinen Ideen und nackter Gewalt	181
c) Die institutionelle und symbolische Dichte des Geschichts- feldes	183
9. Humanwissenschaften und Phänomenologie	187
a) Psychologie auf dem Prüfstand	188
b) Neue Anstöße aus Soziologie, Ethnologie und Psychoanalyse . .	190
10. Sprache und Ausdruck	192
a) Die Neuentdeckung der Sprache auf den Spuren von Saussure. .	193
b) Die schöpferische Kraft der Rede und das Paradox des Ausdrucks	194
c) Sprachübergreifende Symbolik	196
11. Auf dem Wege zu einer neuen Ontologie.	198
a) Das Unsichtbare inmitten des Sichtbaren	198
b) Dezentrierte Phänomenologie	202
12. Auf den Spuren Merleau-Pontys: A. de Waelhens, C. Lefort, C. Castoriadis	204

iv. Emmanuel Levinas: Ethik als Erste Philosophie (S. Strasser, Nimwegen)

1. Existentielle Erfahrungen	218
2. Levinas' philosophische Entwicklung	220
3. Metaphysik statt Fundamentalontologie.	222
a) Krieg – Kommerzium – Geschichte. Bedürfnis und Verlangen	222
b) Egoismus und Alterität	226
c) Antlitz und ethischer Widerstand	228
d) Metaphysik der Gastlichkeit	229
e) Die in Frage gestellte Freiheit	230
f) Aus dem Nichts erschaffen	231
g) Das Urteil über die Geschichte	233
h) Zeitlichkeit und Zeitigung.	235
i) Absolute Zukunft	237
4. Ethik als Erste Philosophie.	239
a) Das Andere in bezug auf das Sein	239
b) Der ethische Grund des Sagens	241
c) Die Geduld des leiblichen Ich.	243
d) Formen an-archischer Verantwortung: der Stellvertreter, der Leibbürge, der Büsser für den Anderen	243
e) Spur und absolute Vergangenheit	246
f) Ambiguität der Spur.	248
g) Prophetentum	249
h) Die Skepsis des Diskurses	251
i) Der Dritte und die Gerechtigkeit	253
5. Levinas und die phänomenologische Bewegung.	254

v. Paul Ricœur: Umwege der Deutung

1. Ausgangspunkte und Wegstrecken.	266
2. Phänomenologie auf der Schwelle zur Ontologie	271
a) Die eidetische Beschreibung.	272
b) Der Seitenweg der Diagnostik.	272
c) Objektivität und Inkarnation	274
d) Die Zweideutigkeit der transzendentalen Wende.	275
e) Von der Existenz zum Sein	277
3. Phänomenologie des Wollens	279
a) Gegen den Primat der Vorstellung	280
b) Die Artikulation des Wollens	281
c) Entscheiden und Handeln.	282
d) Einwilligung in die Notwendigkeit	284

4. Der Mensch als Zwischenwesen	287
a) Der transzendente Grundriß	288
b) Der Spalt im Erkennen, Handeln und Fühlen	289
5. Die Symbolik des Bösen	293
a) Empirik und Mythik des unfreien Willens	294
b) Die Sprache der Symbole	296
c) Denken aus der Fülle der Sprache	298
6. Eine Semantik des Begehrens.	300
a) Das Kampffeld der Hermeneutik	300
b) Die Reflexion als Schlichtungsinstanz	301
c) Die Vermählung von Energetik und Hermeneutik	303
d) Zwischen Behaviorismus und Phänomenologie	305
e) Eine Archäologie des Subjekts	307
f) Das verwundete Cogito	310
g) Im teleologischen Aufwind des Geistes.	311
h) Die zweifache Sprache der Symbole	313
7. Im Felde der Sprache	314
a) Zeichensystem und Diskurs.	315
b) Erlebnissinn und sprachlicher Ausdruck	316
c) Hermeneutik des Textes.	318
d) Die poetische Kraft der Metapher.	321
e) Für eine hermeneutische Phänomenologie	324

VI. Spezifische Wirkungsfelder

1. Geschichtliche Existenz und historische Erkenntnis (R. Aron, H.-I. Marrou)	336
2. Kreation moralischer Werte (R. Polin)	340
3. Religiöse Erfahrung zwischen Beschreibung und Kritik (J. Hering, H. Duméry).	344
4. Phänomenologie als Ontologie des Lebens (M. Henry)	349
5. Ästhetik auf kosmologischem Hintergrund (M. Dufrenne, J.-F. Lyotard, G. Bachelard)	356
6. Literatur als Inauguration von Erfahrung (Genfer Schule).	367
7. Musik und Sprache im Horizont von Ethik und Metaphysik (E. Ansermet, J.-C. Pignet)	371
8. Aporien einer phänomenologischen Epistemologie (G. Bachelard, J. Cavaillès, A. Lautmann, J. Ladrière, J. Piaget, S. Bachelard, J. Desanti, G.-G. Granger).	380
9. Phänomenologische Perspektiven in den Humanwissenschaften	396
a) Psychologie: Bedeutung und Ausdruck des Verhaltens (A. Michotte, G. Thinès, A. A. Moles u. a.)	397

b) Psychopathologie und Psychiatrie auf organischer Grundlage: Die Welt des Kranken (E. Minkowski, H. Ey)	405
c) Phänomenologie und Psychoanalyse: Die Gesetze des Unbewußten (D. Lagache, A. Hesnard, J. Lacan, J. Hyppolite, A. Vergote, P. Ricœur, P. Demoulin, A. de Waelhens)	417
d) Daseinsanalyse und Psychoanalyse: Präsenz und Absenz (M. Foucault, H. Maldiney, P. Fédida)	441
10. Phänomenologische Ansätze in den Rechts- und Sozialwissenschaften (P. Amselek, S. Goyard-Fabre u. a.)	450

VII. Phänomenologie im Widerstreit

1. Das heterogene Feld des ›Strukturalismus‹	486
2. Die Fremdheit des menschlichen Geistes (C. Lévi-Strauss).	491
3. Aufspaltung und Verteilung des Subjekts im psychoanalytischen Feld (J. Lacan)	502
4. Gesellschaftliche Prozesse ohne Subjekt (L. Althusser).	507
5. Die Positivität historischer Ordnungen und Diskurse (M. Foucault).	513
6. Auf den Spuren der Schrift (J. Derrida)	535
7. Der erschöpfte Mensch.	547
Nachtrag 1998	567
Namenregister	580